

Wie muss eine Gemeinschaftsstunde sein, damit meine Kinder gerne hingehen?

Ich ziehe mit meinen Kindern herum, um nicht nur eine Gemeinschaft zu besuchen. Mal sehen wie es „die Anderen“ machen. Was kann ich von ihnen lernen?

„Hier stimmt was nicht, Mama, alle sind so leise und traurig... Ist was passiert? Jemand gestorben oder verletzt?“, lautete die Frage meiner 11-jährigen Tochter, die mit mir Hand an Hand in die Gemeinschaftsstunde reinkam. Keiner begrüßt uns, jeder ist mit sich oder mit seinen Verwandten beschäftigt. Ich versuche Stimmung zu machen... Ein wenig entspannter, lustiger, fröhlicher... Wir sind doch ENDLICH im Gottesdienst... Oder wird meine Tochter gleich die nächste Frage stellen: „Wann ist das ENDLICH zu Ende?“

Ich liebe es mit meinen Kindern am Abend den Psalm 27 zu beten. Besonders den Vers 4 mag ich: „Eins bitte ich vom HERRN, das hätte ich gerne: dass ich im Hause des HERRN bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste des HERRN und seinen Tempel zu betrachten.“

Was für ein Vers! Das ist die Antwort auf die Frage wie eine Gemeinschaftsstunde sein muss. In ihm kommt die ganze Spannung zwischen Wunsch und Wirklichkeit zum Tragen.

- a) **„Nur eins will ich, oder eins bitte ich, das hätte ich gerne“**, solche Sätze hören wir oft von unseren Kindern. (Nicht nur von ihnen☺) Bald ist Weihnachten – Fest des „Wünsch-Dir-Was“. Handy, Kopfhörer, Besuch im Jump House Leipzig, neue Jeans, Spielekonsole usw... Die große Sehnsucht schaut mich aus diesem Vers an. Nur EINS und darum BITTE ich. EIN Wunsch, nur EINER, der dafür aber so dringend ist, dass alle andere Wünsche zurücktreten müssen? Ich bin gespannt, was jetzt kommt.
- b) **„... dass ich im Hause des Herrn bleiben könnte mein Leben lang“** – im Hause des Herrn und lebenslang... Was für ein Wunsch! Also meine Kinder und ich halten leider nur 1 Stunde im Hause des Herrn aus. Aber tief drin weiß ich: der Psalm beschreibt auch meine Sehnsucht. IM HAUSE DES HERRN. Nicht im Theater, nicht im Fußballstadion, nicht beim Konzert von Helene Fischer in Berlin - Yeha. Wenn das Haus des Herrn doch nur ein bisschen mehr von dem Herrn spiegeln würde, sodass das Haus des Herrn ein absolutes Highlight wäre und es nichts Schöneres, nichts Wichtigeres gäbe. Die Juden rannten zeitweise in den Tempel aus allen Ecken und Enden. Sie wussten, was dort abgeht.
- c) **„zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn“** Schöne Gottesdienste? Wo? Gott liebt SCHÖN. Er ist schön. Er schafft schön. Die schönen Gottesdienste sind Begegnungen mit Gott, Feiern mit Gott, Klagen bei Gott.
- d) **„und seinen Tempel zu betrachten“**- verweilen in seinem Haus. Betrachten - anblicken, angucken, ansehen, beschauen, besehen, blicken auf, mustern, sehen, zusehen, begucken, beobachten, besichtigen, studieren, aufs Korn nehmen, anschauen, betrachten. Die Zeit haben wir oftmals nicht. In Sachsen muss das Essen um 12:00 auf dem Tisch stehen und nicht erst in den Ofen geschoben werden ☺. Aber es ist unheimlich kostbar und macht stark, wenn ich in seinem Tempel verweile und Ihn beschaue.

Praktische Impulse:

Du teilst wahrscheinlich die gleichen Sehnsüchte und du setzt schon vieles daran, dass du ihnen näher kommst. Hier noch ein paar Ideen, die das Potenzial besitzen dich in Schwierigkeiten zu bringen und deinen Kindern einen Hauch von Ps 27 „schmecken“ zu lassen:

- a) Lasst uns feiern: Du weißt wie Feiern geht? Ich habe Menschen beobachtet die gut Feiern können und es klafft ein schrecklicher Abgrund zwischen Party feiern und Gemeinschaftsstunde feiern. Nimm dir ein paar Bausteine von der Party und baue sie in deine Gemeinschaftsstunde. Wie wäre es mit einer etwas lauterem und härteren Musik? Viele wären dir sehr Dankbar und einige würden dich hassen ☺.
- b) Mit Kindern tanzen darf ich hier nicht schreiben – oder doch? Die Leute damals im Tempel haben getanzt. Und zwar zur Musik der Leviten, der Tempeldiener. Darauf haben die Kinder Bock. Lasst uns laut und ausgiebig Tanzen! Leider bieten unsere Musiksammlungen kaum gute Mucke zum Abhotten. Aber Musik ist immer Interpretation. Lass deine Jugendlichen an die Drums und die PC's. Die holen dir die beats heraus, die deinen Kindern Freude machen.
- c) Jeder weiß: zum Party-Feiern gehören Chips und Schokolade. Also rein damit in die Gemeinschaftsstunde. Meine Kinder versuchen sich in den Gemeinschaftsstunden immer neben mich zu setzen, weil sie wissen, dass ich die Taschen voll mit Schokolade habe und die ganze Zeit nasche. Lasst uns daraus kein Geheimnis mehr machen. Raus mit den Snacks. Wie wäre es mit zwei Körben: Einer sammelt die Kollekte ein, da tust du was rein, einer ist voll mit Süßigkeiten, da nimmst du dir was raus.
- d) Beobachte mal wie die Juden mit ihrer ganzen Familie Feste gefeiert haben. Haufenweise Listen dazu findest du im Internet. Versuche jüdische Feste mit Kindern zu feiern oder Teile daraus in die Gemeinschaftsstunde zu bringen.
- e) Such nach Festen in den Evangelien und spiele sie mit den Kindern nach. (z.B.: Gott lädt zu einem Fest ein, aber es kommt keiner. Daraufhin lädt er die Leute von der Straße, ohne Festkleider, ein. Juhu, die Verkleidungen möchte ich sehen. Wenn du das vorher ankündigst, brauchen die Kinder keinen Fasching mehr).
- f) Ps. 33->Aufforderungen: Jubelt, preist, musiziert, singt, spielt IHM, Ps. 47,2 -> klatscht in die Hände, begrüßt unseren Gott mit Freudenschrei -> Lobpreis. => Lass die Kinder mal ausgelassen herumbrüllen. Vielleicht hast du sogar Freude daran mitzumachen.
- g) Düfte ausprobieren: von allen möglichen Gewürzen, auch den richtig „Schrägen“ bis Parfüm -> Mal 1,11 Weihrauch steige auf. Bringt meinem Namen Gaben dar, reine Opfergabe.
- h) Tankstelle besuchen: welche Angebote hat sie? Aufschreiben -> jede hat ihr eigenes Angebot: bleifrei, Diesel, Elektrodose. Gemeinschaftsstunde = Tankstelle -> (neue) Begegnung mit Gott, etwas Neues anbieten, etwas, das die Zuschauer brauchen. Etwas anbieten, dass die Gemeinschaftler überrascht.

„Hier stimmt was nicht, Mama, alle sind so leise und traurig... Ist was passiert? Jemand gestorben oder verletzt?“, war die bereits oben erwähnte Frage meiner Kinder. JA Kinder, bei uns ist tatsächlich EINER gestorben, aber er ist auch AUFERSTANDEN. DARUM:

- lasst uns *feiern*;
- lasst uns sein Tempel *betrachten*;
- lasst uns *duften*;

Die Kinder wären Dankbar.

Michael Hochberg, EC-Referent